

Untersuchung über die Anwendung von ELF durch Lehrende im Deutschunterricht in China

Liang Shanshan
(Beijing)

Kurzzusammenfassung: Durch Medien, Bildung sowie die Nachwirkungen des englischen Kolonialismus ist die wachsende Rolle von Englisch als internationales Kommunikationsmittel unbestritten. Wenn Sprecher mit verschiedenen Muttersprachen miteinander kommunizieren, greifen sie daher oft auf Englisch zurück, häufig ist Englisch sogar die einzige Option. Auch im Fremdsprachenunterricht kann es dazu kommen, wenn Lehrende und Lernende einander infolge unterschiedlicher Muttersprachen nicht ausreichend verstehen. In diesem Artikel wird versucht, ELF am Beispiel vom Deutschunterricht in China mit deutschen Lektoren und chinesischen Studenten zu untersuchen und darzustellen, in welchem Kontext Lehrende ELF im Deutschunterricht verwenden und welche Funktionen die Anwendung von ELF im Deutschunterricht erfüllt.

1 Theoretische Grundlage von „English as a lingua franca“ (ELF)

In diesem Artikel wird von dem Terminus „English as a lingua franca“ (ELF) ausgegangen. ELF wird benutzt, wenn Sprecher verschiedener Erstsprachen mit Englischkenntnissen in bestimmten Situationen kommunizieren müssen; hierbei fungiert ELF als Kommunikationsmittel.¹ Weitere Bezeichnungen sind „English as a global language“ (EGL), „World English“ und „English as an International Language“ (EIL). Allerdings wird die Bezeichnung ELF hauptsächlich verwendet, wenn von Englisch als einer Brückensprache gesprochen wird, die Nichtmuttersprachler verwenden, um kommunizieren zu können.² Aus diesem Grund wird der Terminus ELF auch im vorliegenden Beitrag benutzt.

Nach Alan Firth wird ELF definiert als „contact language between persons who share neither a common native tongue nor a common (national) culture, and for whom English is the chosen foreign language of communication“³. Diese Definition wird auch im vorliegenden Beitrag benutzt.

¹ Barbara Seidlhofer, *Understanding English as a Lingua Franca*. Oxford 2011, S. 7.

² Julia Hammer, *Die Auswirkungen der Globalisierung auf den modernen Fremdsprachenunterricht: Globale Herausforderungen als Lernziele und Inhalte des fortgeschrittenen Englischunterrichts; are we facing the future?* Heidelberg 2012, S. 247.

³ Alan Firth, *The Discursive Accomplishment of Normality: on „lingua franca“ English and Conversation Analysis*, in: *Journal of Pragmatics*, H.26, S. 237–259.

Im Fremdsprachenunterricht gilt das Prinzip der funktionalen Fremdsprachigkeit: Die Fremdsprache ist Unterrichtssprache, Vermittlungssprache und Arbeitssprache. Die fremde Sprache ist nicht nur Lehrgegenstand und das Ziel, sondern auch der Weg zum Ziel.⁴ In diesem Sinne dient die Fremdsprache als vollgültiges Kommunikationsmittel.

Nach Auer wird Code-Switching als „locally functional use of two languages in an interactional episode“⁵ definiert. Ähnlich bezeichnet François Grosjean Code-Switching (CS) als die Anwendung von zwei bzw. mehr als zwei Sprachen in einer Konversation.⁶ Bei Zugrundelegung dieser Definitionen kann in der folgenden Untersuchung festgestellt werden, dass ein solches Code-Switching im Deutschunterricht mit deutschen Lehrenden und chinesischen Studierenden oft vorkommt. Denn die Anwendung von ELF kann als Sprachenwechsel in Gesprächen von bilingualen Menschen im Sinne von Code-Switching angesehen werden. „CS affects practically everyone who is in contact with more than one language or dialect, to a greater or lesser extent“⁷.

Als Tertiärsprachen bezeichnet man diejenigen Fremdsprachen, die in der zeitlichen Abfolge nach einer ersten Fremdsprache, d. h. als 2., 3., 4. etc. erlernt werden.⁸ Diese Fremdsprachen können normalerweise einander in chronologischer Reihenfolge beeinflussen, d. h. dass die früher erworbenen oder erlernten Sprachen die später erlernten beeinflussen.⁹ Je enger die sprachtypologische Verwandtschaft zwischen den Fremdsprachen L1, L2 usw. ist, auf desto mehr Kenntnisse der ersten Fremdsprache können Lerner der zweiten oder weiterer Fremdsprachen zurückgreifen.¹⁰

Die folgende Untersuchung befasst sich genau mit dieser Situation, denn sie betrachtet Muttersprachler des Chinesischen, welches zur sinotibe-

⁴ Wolfgang Butzkamm, Zum Sprachwechsel im Bilingualen Unterricht. S. 1. https://www.ph-karlsruhe.de/fileadmin/user_upload/dozenten/schlemminger/enseignement_bilingue/butzkamm-Sprachwechsel.pdf, letzter Zugriff: 15.02.2018.

⁵ Peter Auer, „Bilingual conversation“, in: Nikolas Coupland / Adam Jaworski (Hg.): The new sociolinguistics reader. Basingstoke 2009, S. 490-511.

⁶ François Grosjean, Life with two Languages: An Introduction to Bilingualism. Cambridge MA 1982, S. 370.

⁷ Penelope Gardner-Chloros / Birkbeck College, Code-switching. Cambridge MA 2009, S. 4.

⁸ Britta Hufeisen / Gerhard Neuner, Mehrsprachigkeitskonzept – Tertiärsprachenlernen – Deutsch nach Englisch. Strasbourg 2003, S. 5.

⁹ Pauliina Luoma, Deutsch als Tertiärsprache. Universität Tampere, Tampere 2012, S. 6.

¹⁰ Marcus Reinfried, Transfer beim Erwerb einer weiteren romanischen Fremdsprache – Prinzipielle Relevanz und methodische Integration in den Fremdsprachenunterricht, in: Josef Meißner / Marcus Reinfried (Hg.), Mehrsprachigkeitsdidaktik. Konzepte, Analysen, Lehrerfahrungen mit romanischen Sprachen. Tübingen, S. 23-44.

tischen Sprachfamilie zählt, sowie Muttersprachler des Deutschen, welches wie das Englische innerhalb der indogermanischen Sprachen zur germanischen Sprachfamilie gehört. Die englische Sprache, die von den Studierenden in der Schule gelernt wurde und hier als L1 bezeichnet wird, wird von deutschen Lehrenden im Deutschunterricht verwendet, um Verständnisprobleme zu lösen, indem die deutschen Lehrenden Elemente von der ersten Fremdsprache (Englisch) in die zweite Fremdsprache (Deutsch) übertragen. Diese Elemente werden auch als „Transferbrücken“ bezeichnet, mit denen die Lernenden aufgrund ihres vorhandenen Sprachbesitzes in der neu zu erlernenden Sprache gleiche oder ähnliche Sprachformen sofort erkennen und verstehen.¹¹ Dadurch wird die Kommunikation zwischen deutschen Lehrenden und chinesischen Studierenden, und damit auch das Lernen der L2, erleichtert.

Anders als viele empirische Untersuchungen über Deutsch als Tertiärsprache betrachtet die folgende Untersuchung nicht die Kommunikation zwischen Lernern und Lehrenden, welche dieselbe Muttersprache haben, sondern eine Konstellation, in der verschiedene Muttersprachler miteinander kommunizieren und bei Verständnisproblemen ELF sowohl für Lehrende als auch Lernende scheinbar die einzige sprachliche Lösungsmöglichkeit darstellt. Zudem richtet sich der vorliegende Beitrag ausschließlich auf die Perspektive der Lehrenden.

2 Vorstellung der Untersuchung

Linguistische Unterrichtsforschung fußt seit Anbeginn auf audio- und videotechnischer Aufzeichnung von authentischem Unterricht und deren Transkriptionen. Daher wurden für die vorliegende Untersuchung drei von deutschen Lektoren abgehaltene Kurse ausgewählt und auf Audio aufgezeichnet. Die Kursteilnehmer waren chinesische Germanistikstudenten. Von chinesischen Deutschlehrern geführte Kurse wurden nicht untersucht, weil dort Lehrende und Lernende hauptsächlich auf Chinesisch und Deutsch und kaum auf Englisch kommunizieren. Die Kurse wurden vollständig per Audio aufgenommen und die für die Untersuchung relevanten Stellen herausgeschnitten und transkribiert. Anhand dieser Transkriptionen sowie ergänzender Notizen während der Hospitation wurde ELF im Deutschunterricht untersucht.

Bei den Lehrveranstaltungen, in denen diese Untersuchung durchgeführt wurde, handelt es sich um einen Sprachkurs für das Grundstudium Deutsch im 2. Semester, einen Kurs für das Sprechen und Schreiben im 4.

¹¹ Britta Hufeisen / Gerhard Neuner, Mehrsprachigkeitskonzept – Tertiärsprachenlernen – Deutsch nach Englisch. Strasbourg 2003, S. 25.

Semester, sowie einen Kurs für Landeskunde im 6. Semester. Die Auswahl der Kurse zielt darauf ab, eine Untersuchung in einem bestimmten Kurs zu vermeiden. Insgesamt wurden 12 Semesterstunden (ca. 9-10 Stunden) beobachtet. Bei den Kursteilnehmern handelte es sich um chinesische Germanistikstudenten, die zu diesem Zeitpunkt bereits jeweils ca. 600 Stunden, 900 Stunden bzw. 1500 Stunden Deutsch gelernt hatten. In China beginnt man normalerweise mit dem Germanistikstudium ohne Deutschkenntnisse und fängt im Grundstudium mit Sprachkursen an. Im Hauptstudium werden verschiedene Einführungs- sowie Vertiefungskurse über Literatur, Linguistik, Interkulturelle Kommunikation usw. einschließlich Landeskunde auf Deutsch abgehalten. Englisch ist üblicherweise die erste Fremdsprache in der Schule; die Englischausbildung wird an der Universität das ganze Studium hindurch fortgesetzt. Die Muttersprache der beiden deutschen Lektoren ist Deutsch und sie können so gut wie kein Chinesisch. Allerdings können sie gut Englisch sprechen. In dieser Situation sind Deutsch und Englisch die einzigen sprachlichen Kommunikationsmittel zwischen den chinesischen Germanistikstudenten und den deutschen Lektoren. Das von Lehrenden wie Lernenden benutzte Englisch diente als Gegenstand der vorliegenden Untersuchung.

Die Transkription der Daten folgen dem GAT (Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem).¹²

L: Lektor

S: Student

Ss: Mehrere Studenten (Alle Namen wurden anonymisiert.)

SA: Student A

SB: Student B

3 Untersuchung über ELF im Deutschunterricht

Während der Hospitationen wurde in insgesamt 42 Situationen die Verwendung von ELF beobachtet. Hierbei zeigte sich, dass ELF in unterschiedlichen Kontexten benutzt wurde und dabei verschiedene Funktionen erfüllte. Diese Kontexte und Funktionen von ELF im Deutschunterricht werden im Folgenden mit konkreten Beispielen dargestellt und analysiert.

3.1 Anwendungskontexte von ELF

Die einfachste Anwendung von ELF, die hier als primäre Anwendung von ELF bezeichnet wird, zeigt sich bei englischen Eigennamen und bekannten

¹² Margret Selting/ Peter Auer / Dagmar Barth-Weingarten u. a., Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2), in: Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion, Ausgabe 10 (2009), S. 353-402.

Ausdrücken. Englische Eigennamen wurden bei der Beobachtung immer auf Englisch ausgesprochen und nicht wieder ins Deutsche übersetzt oder erklärt. In diesem ELF-Kontext gibt es entweder kein deutsches Wort für die englischen Eigennamen, oder es wurden ursprünglich englische Ausdrücke benutzt, die vom Lehrenden bei den Studenten als bekannt vorausgesetzt wurden. Die Realität bestätigt diese Annahme, und die Reaktionen der chinesischen Studenten zeigten, dass sie diese englischen Eigennamen und Ausdrücke erkannt und verstanden haben. In diesem Kontext besteht keine Notwendigkeit, die englischen Eigennamen sowie bekannten Ausdrücke ins Deutsche zu übersetzen, und auch die englische Aussprache wird beibehalten, wie die folgenden Beispiele illustrieren:

Beispiel 1.

Nach dem Vorlesen eines Textabschnitts durch eine Studentin korrigiert der Lektor das von ihr falsch ausgesprochene Wort „UNESCO“:

101: L Wir sagen UNESCO, UNESCO und hat sich jemand gemerkt, was ist die UNESCO?

Wofür steht das auf Englisch?

102: Ss United (.) Nations Education.

103: L Ja, letztes Mal wussten wir es nicht genau, da haben wir gesagt, United Nations Education. Aber das ist United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, eine Organisation der Vereinten Nationen.

Beispiel 2.

Der Lektor spricht über die Situation in der BRD.

201: L Die Probleme hatte man in Westdeutschland nicht. Da waren die Läden voll.

Man hatte auf der anderen Seite bestimmte Freiheiten. Sie sehen hier „Welcome in Berlin“. „BL“. Kennen Sie BL? Es ist eine rock and roll. Elvis Presley. Damals sehr berühmt in den 50er Jahren. Diese Leute kamen eben nach Deutschland. Sie kennen Beatles, oder?

202: Ss Ja, ja.

203: L Die Beatles haben ihren ersten Auftritt im STAR CLUB in Hamburg.

Beispiel 3.

Der Lektor verteilt und erklärt die Hausaufgabe: Die Studenten sollen für ein Telefonat zwischen einem einsamen Mann und einer Frau mit lieblicher Stimme einen Dialog erfinden.

301: L Ich bin dann gespannt, ob dann für die nächste Woche alle ein

Happy End haben oder ob jemand kein Happy End hat.

302: Ss << flüsternde Diskussion >>

In diesen drei Beispielen wurden „UNESCO“ (103), „Welcome in Berlin“, „rock and roll“, „Elvis Presley“, „Beatles“ (201) und „Happy End“ (301) di-

rekt auf Englisch ausgesprochen. Darunter zählen „UNESCO“, „rock and roll“, „Elvis Presley“ und „Beatles“ zu englischen Eigennamen, für welche kein deutscher Ausdruck existiert. In diesem Kontext hat man keine andere Wahl, als ELF zu benutzen – dies ist die direkteste und primäre Verwendung von ELF. Aufbauend darauf werden als allgemein bekannt vorausgesetzte englische Ausdrücke ebenfalls auf Englisch ausgesprochen, wie in den Beispielen „Happy End“ (301) und „Welcome in Berlin“ (201). Diese englischen Ausdrücke sind leicht verständlich und auch im deutschen Alltag oft im Fernsehen, in Filmen und in der Werbung zu sehen und zu hören. Auch jungen Chinesen, die unter dem Einfluss der englischsprachigen, insbesondere der amerikanischen, Kultur aufgewachsen sind, sind solche Ausdrücke nicht fremd. Diese Verwendung von ELF wird, wie die Benutzung der englischen Eigennamen, von chinesischen Studierenden verstanden und akzeptiert. Sie entspricht auch den authentischen Kommunikationssituationen in Deutschland, so dass chinesische Studierende über das Lehrbuch hinaus im Unterricht auch die authentische Anwendung der deutschen Sprache kennenlernen und üben.

Neben der unmittelbaren und primären Anwendung wird ELF auch dann benutzt, wenn sich deutsche Lektoren und chinesische Studenten auf Deutsch nicht miteinander verständigen können, und ELF als ergänzendes kommunikatives Mittel benutzt werden muss, um diese Verständnisschwierigkeiten zu überwinden. Hier wird diese Verwendungsform zur Interpretation des Gesprochenen als sekundäre Anwendung bezeichnet. ELF kann zur Interpretation sowohl von Wörtern als auch von grammatikalischen Phänomenen benutzt werden.

Weil sich eine Reihe deutscher und englischer Wörter aufgrund der Verwandtschaft beider Sprachen in Aussprache oder Schreibung z. T. stark ähneln, kann man sie ohne Schwierigkeiten mit Hilfe der anderen Sprache erschließen. In diesem Fall ist der positive Transfer von L1, nämlich der englischen Sprache, auf L2, die deutsche Sprache, im lexikalischen Bereich ein großer Vorteil.¹³ Deswegen eignet sich die Anwendung der ELF im Deutschunterricht für chinesische Studierende zur Interpretation von Wortbedeutungen und dient sowohl als Verstehensstütze wie auch als Produktionshilfe. Diese Bedeutungsinterpretation zeigt sich in folgenden Beispielen:

Beispiel 4

- 401: L Also, ein paar Stichworte notieren, zum Stil. (9.0) Ein guter Stil. (--) style, stylish.
 402: S ((lächelt))
 403: L Das ist z. B. ein besonderer style. << auf die Frisur eines Studenten hinweisend >> hairstyle, hairstyle.
 404: S ((lacht))

¹³ Pauliina Luoma, a. a. O., S. 7-15.

Beispiel 5

Der Lektor überprüft mit Studenten Lösungen für Hausaufgaben.

501: L Dann Aufgabe Nummer 3. Kriminelle Pläne. (12.0) Kriminell. (2.0)

Kennen Sie ein anderes Wort für kriminell? Das ist ja aber ganz schön schwer. (-) Kriminell, oder der, oder die Kriminelle. Sie kennen ein ähnliches, englisches Wort. Kennen Sie ein ähnliches englisches Wort?

502: S crimile <<Die Studentin hat ein falsches Wort ausgesprochen.>>

503: L Wie?

504: S criminal <<Selberkorrektur>>

505: L criminal, genau. Oder das Nomen?

506: S crime.=

507: L =crime, ja. Die Wörter sind verwandt. Und ein deutsches, ein Wort, kein Fremdwort, sondern sozusagen, ein deutsches Wort. Eine Person, die Verbrechen begeht.

508: Ss Verbrecher.

509: L Sehr gut, der Verbrecher, die Verbrecherin. Und crime ist, crime auf Deutsch, Kriminalität. Das ist Kriminalität, aber, alle Verbrechen zusammen.

In diesen beiden Beispielen dient ELF zur einfachen Interpretation, weil „style“ (401) und „criminal“ (505) den deutschen Wörtern „Stil“ und „kriminell“ ähnlich sind. Über die jeweilige Bedeutung dieser englischen Wörter sind Studierende leichter in der Lage, die jeweilige Bedeutung der entsprechenden deutschen Wörter zu erschließen. In einem solchen Kontext wird oft beobachtet, dass ELF von Lektoren verwendet wird, damit Studierende schnell die Bedeutungen des gesprochenen deutschen Wortes erfassen und sich merken.

Wenn chinesische Studierende die von deutschen Lektoren auf Deutsch erklärten grammatikalischen Phänomene nicht oder nur teilweise verstehen können, greifen manche Lektoren gerne auf Beispiele aus dem Englischen sowie auf englische Erklärungen zurück, um die Erklärung auf Deutsch nicht zusätzlich zu verkomplizieren. Das wird in dieser Untersuchung als „Anwendungsinterpretation“ bezeichnet:

Beispiel 6:

Der Lektor korrigiert die Hausaufgaben und erklärt den Studenten ihre häufigsten Fehler:

601: L Dann auch ein Lieblingsfehler. Bleiben, bleiben benutzt man auf Deutsch anders, also. Sie sollten in Mainau bleiben. (---) Welches andere Wort können wir hier verwenden, statt bleiben? Dann ist es richtig. (-) Sie sollten ein paar Tage in oder auf der Insel, vielleicht auf der Insel Mainau besser. auf der Insel Mainau, (---) hier auf Englisch, To spend some days, somewhere, to spend some days, some days.

- 602: S Verbringen= <<leise>>.
- 603: L = Verbringen. Sie sollten auf der Insel Mainau bleiben. Das würde heißen, Sie sind schon dorthin gereist und Sie sind schon dort. Wenn jemand dort angekommen ist, auf der Insel Mainau, kann man sagen, Bleiben Sie dort noch 2 Wochen hier. Verlassen Sie die Insel nicht, aber um zu bleiben, muss man auf Deutsch, erst wenn man dort ankommt. Sonst muss man sagen, sich irgendwo aufhalten. Sich aufhalten an einem Ort, oder Zeit an einem Ort verbringen. Wenn ich Sie frage, ist es richtig oder falsch. Bleiben Sie viel in der Bibliothek. (---) Richtig oder falsch, Bleiben Sie viel in der Bibliothek (5).
- 604: Ss <<schweigen>>.
- 605: L Auf Englisch kann man das sagen, You stay in the library. (---) Das geht hier nicht. Man muss es sagen. Sind Sie viel in der Bibliothek? Verbringen Sie viel Zeit in der Bibliothek?

Beispiel 7:

Der Lektor korrigiert die Fehler der Studierenden in der Umgangssprache:

- 701: L Dann besprechen wir mal ein paar Probleme. Noch zu der Diskussion, ich weiß nicht, wann das war. Am Montag oder letzte Woche. (--) Da hat jemand gesagt, er verliebt sich in mich immer. Das geht nicht. Er verliebt sich in mich immer. Sich verlieben bedeutet, dass man anfängt, jemanden zu lieben. (-) Er verliebt sich in mich immer. Wie muss man es richtig sagen? Er ... (4.0),
- 702: Ss <<schweigen>>.
- 703: L He still loves me. He still loves me. Auf Deutsch, A. He still loves me. Auf Deutsch, A. Übersetzen Sie bitten diesen einfachen englischen Satz in einen korrekten deutschen Satz.
- 704: SA Er liebt mich noch.
- 705: L Er liebt mich noch oder immer noch. Was bedeutet, sich in jemanden verlieben. Das kennen Sie auch aus dem Englischen. Fall in love with someone.
- 706: Ss [in love with somebody].
- 707: L Das heißt, (--) da beginnt die Liebe. Wenn man dann sich verliebt hat, dann liebt man die Person. (-) Wenn Sie also sagen, B sagt später mal, ich verliebe mich in meinen Ehemann. Das ist komisch. Man nimmt an, dass sie ihn schon liebt und dass die Liebe nicht erst beginnt. Die Liebe ist schon da. (--) Aber man könnte sagen, sie haben sich während des Studiums ineinander verliebt. Da hat die Liebe angefangen.

In beiden Beispielen hat der Lektor versucht, „bleiben“, „verbringen“ und „sich verlieben“ zuerst auf Deutsch zu erklären sowie mit deutschen Beispielen zu erläutern, was offenbar nicht gut gelang. Im sechsten Beispiel reagierten die Studierenden nicht, als der deutsche Lektor bei der Erklärung von „bleiben“ eine Pause machte, Lücken der Sätze offenließ und auf ihre Reaktion bzw. Antwort wartete (601). Daher wiederholte der Lektor denselben Satz auf Englisch und bekam sofort die erwartete Antwort (602). Beim

Schweigen (604) der Studierenden erkannte der Lektor, dass die Studierenden die richtige Benutzung von „bleiben“ noch nicht verstanden hatten. Deswegen griff er zur Erklärung mit Beispielen aus dem Englischen (605). Im siebten Beispiel erklärte der Lektor das Wort „sich verlieben in“ auf Deutsch und stellte dazu eine Frage (701). Allerdings schwiegen die Studierenden (702) und zeigten damit, dass sie die deutsche Erklärung nicht völlig verstanden hatten. Daher forderte der deutsche Lektor einen chinesischen Studenten auf, den englischen Satz mit derselben Bedeutung ins Deutsche zu übersetzen. Darauf antwortete der chinesische Student richtig (704). Auf dieser Basis zog der deutsche Lektor den Vergleich zwischen „sich verlieben in“ und dem entsprechenden englischen Ausdruck und fuhr dann mit seinen Erklärungen auf Deutsch fort.

Manchmal fällt es den chinesischen Studierenden schwer, die richtige Verwendung von Wörtern oder der Grammatik zu verstehen, auch nachdem der deutsche Lektor schon Erklärungen in vereinfachtem Deutsch sowie mit Hilfe von Beispielen gegeben hatte. In diesem Kontext wird ELF zur Interpretation verwendet. Durch die Ähnlichkeit zwischen der deutschen und englischen Sprache wird der Erklärungsvorgang vereinfacht und der Lernprozess erleichtert. Diese sekundäre Anwendung von ELF konnte am häufigsten beobachtet werden und ist auch die wichtigste Verwendungsweise.

Wie die Untersuchung zeigte, kann ELF neben der primären Verwendung bei englischen Eigennamen sowie bekannten Ausdrücken und der sekundären Verwendung als Interpretation auch funktional angewendet werden. In diesem Fall kann ELF als Smalltalk, „Erwärmung“ und Motivationsmittel fungieren und wirkt dann manchmal humorvoll. Diese funktionale Anwendung bildet die tertiäre Anwendung von ELF:

Beispiel 8:

Es ist die letzte Unterrichtsstunde der Vorlesungswoche und der Unterricht beginnt. Die Studierenden wirken müde:

- 801: L Heute haben wir 4 Stunden. Schreiben Sie heute eine Prüfung?
 802: Ss Ja.
 803: L Welche Prüfung?
 804: Ss Chinesisch.
 805: L Und morgen? Welche Prüfung?
 806: Ss Englisch.
 807: L Englisch? What is the topic? Was ist das Thema der Prüfung?
 808: Ss Englisch.
 809: L Englisch. Worum geht es in der Prüfung?
 810: Ss Cross cultural communication.
 811: L Cross cultural communication? Oh, that is what we are doing.
 812: Ss <<Lachen>>.

813: L That is, what we do or nein. ... Nächste Woche ist dann die mündliche Prüfung. Bereiten Sie für die mündliche Prüfung auch den Konjunktiv I und II vor. Heute machen wir noch eine Übung zum Konjunktiv II. (...)

Beispiel 9:

Im Unterricht stellt der Lektor mehrmals die Frage „Was gehört zu einem guten Ausdruck“, ohne eine Antwort zu erhalten:

901: L Können Sie noch? Oder sind Sie schon fertig nach einer (Unterrichts-) Stunde? Was gehört zu einem guten Ausdruck?

Say it loud, say it proud.

902: Ss <<Lachen>>.

903: L A.

904: SA Ja. <<Andere Studenten lachen>>.

905: SB <<Student B machte dem Lektor nach>>. Say it proud, say it loud.

906: <<Andere Studenten lachen>>.

(...)

Die Studentin antwortet sehr leise.

907: L Say it loud, say it proud. <<sehr laut>>

908: <<Studenten und der deutsche Lektor lachten zusammen>>.

Beispiel 10:

Der Lektor hat zuvor den Studenten das Lied „Kein Schwein ruft mich an“ beigebracht und will nun im Unterricht überprüfen, ob sie es noch singen können:

101: L So, jetzt ist die Zeit gekommen. Jetzt ist the Moment gekommen, Ihnen die Wahrheit zu sagen. (2.0) L <<die Autorin dieses Artikels>> machte heute gar kein Projekt. Sie ist nur gekommen, um zu hören, wie Sie das Lied „Kein Schwein ruft mich an“ singen.

102: Ss <<Lachen>>.

103: L Das war alles nur eine Show. Ich sage es Ihnen wie Donald Trump,

Believe me. It's true. Everybody knows it.

104: Ss <<Lachen>>.

Im 8. Beispiel bemerkte der deutsche Lektor am Anfang des Unterrichts, dass die Studenten müde aussahen und versuchte, mit einem Smalltalk die Atmosphäre des Unterrichts zu beleben. Auf die Erwähnung der Englischprüfung hin ergriff der Lektor diese Gelegenheit, auch auf Englisch zurückzufragen (807), und mit der Rückfrage zu „Cross cultural communication“ (811) wirkte dieser Smalltalk humorvoll und entspannte die Atmosphäre. Gleichzeitig leitete der Lektor durch die Erwähnung der Prüfung sowie die Vorbereitung darauf zu den Inhalten des Unterrichts über. ELF dient in diesem Fall als Smalltalk bzw. zur „Erwärmung“ des Unterrichts. Im 9. Beispiel versuchte der Lektor durch „Say it loud, say it proud.“, was von dem Lied „Say It Loud – I’m Black and I’m Proud“ von James Brown und Alfred

„Pee Wee“ Ellis umgearbeitet war, den Unterricht zu beleben und die Studenten zu motivieren. Wie die Reaktion der Studenten zeigte, funktionierte das gut (907). In derselben Unterrichtsstunde hat der Lektor nochmals „Say it loud, say it proud“ benutzt, als die Studentin sehr leise geantwortet hatte. Wieder wurde durch die Reaktion der Klasse deutlich, dass diese Verwendung von ELF ihren Zweck erfüllt und die Unterrichtsatmosphäre lebendiger gemacht hatte. Im 10. Beispiel machte der Lektor einen Scherz mit einer kleinen Donald-Trump-Imitation (103), was eine humorvolle Wirkung hatte und so die Atmosphäre des Unterrichts auflockerte.

In der tertiären Anwendung dient ELF nicht mehr dem grundlegenden Interpretationsmotiv, sondern erfüllt darüber hinaus andere nonverbale kommunikative Ziele, wie z.B. die Kommunikationsatmosphäre zu beeinflussen, zu anderen Themen überzuleiten usw.

3.2 Funktionen der Anwendung von ELF im Deutschunterricht

Die Untersuchung der Verwendung von ELF in verschiedenen Kontexten zeigt, dass ELF verschiedene Funktionen erfüllt. Vor allem dient ELF auf der verbalen Ebene als das geeignetste Kommunikationsmittel und als die erste, mitunter sogar die einzige Option, wenn Lehrende und Lernende sich auf Deutsch nicht miteinander verständigen können. Man verwendet Englisch, um den Unterricht trotz dieser Kommunikationsschwierigkeiten weiter fortsetzen zu können sowie die Unterrichtsziele zu erreichen.

Die Ähnlichkeit zwischen einer großen Zahl von deutschen Wörtern und ihren englischen Entsprechungen (401), (507) sowie die Ähnlichkeit mancher grammatischer Phänomene in beiden Sprachen bieten die Möglichkeit, dass Lehrende Erklärungen ohne großen Zeitaufwand geben und gleichzeitig Lernende ohne viel Mühe die Lehrenden verstehen können. So werden Deutschkenntnisse durch ELF vermittelt. Außerdem kann man auch die Fehler von Lernenden verständlicher erläutern, weil sie manche sprachliche Erscheinungen einfach aus der englischen Sprache übernehmen und für die deutsche Sprache einsetzen (605).

Die Untersuchung zeigt, dass ELF neben ihrer Funktion als Kommunikationsmittel auch andere Funktionen wie Smalltalk sowie „Erwärmung“, Themenüberleitung und Regulierungsmittel der Unterrichtsatmosphäre erfüllen kann. Die Reaktionen der Studierenden zeigen die Wirkung, die ELF in diesen Funktionen ausüben kann.

Mit diesen Funktionen kann man zum Ergebnis kommen, dass die Verwendung von ELF Vorzüge hat und in den drei oben zusammengefassten Kontexten eine Möglichkeit zur Fortsetzung des Unterrichts bietet, die den Deutschunterricht zugleich bereichert. Allerdings muss auch darauf hingewiesen werden, dass man während des Unterrichts nicht zu häufig Englisch sprechen darf, da dies dem Ziel des Deutschunterrichts widerspricht. Durch eine angemessene Verwendung von ELF nach dem Motto „So

viel Deutsch wie möglich und so wenig Englisch wie nötig“ können die Vorteile von ELF im Deutschunterricht entfaltet werden.

4 Fazit

Durch die vorliegende Untersuchung kann die Verwendung von ELF im Deutschunterricht in drei verschiedene Bereiche gegliedert werden. Bei der primären Verwendung wird Englisch bei Eigennamen sowie bei bekannten englischen Ausdrücken direkt eingesetzt, wenn keine entsprechenden deutschen Ausdrücke existieren bzw. wenn die englischen Ausdrücke auch im deutschen Alltag gebräuchlich sind. Bei der sekundären Verwendung wird ELF als Kommunikationsmittel benutzt, um den Lernenden die Bedeutung des auf Deutsch Gesprochenen durch englische Interpretationen bzw. Beispiele zu erklären. Diese sekundäre Verwendung wurde während der Untersuchung am häufigsten beobachtet. Die tertiäre Verwendung von ELF als Smalltalk, zur Überleitung, zur Lockerung der Unterrichts Atmosphäre u. a. erfüllt vor allem eine nonverbale kommunikative Funktion. Die Untersuchung zeigt also, wie ELF durch Lehrende im Deutschunterricht benutzt und wie eine angemessene Anwendung von ELF den Deutschunterricht positiv beeinflussen und fördern kann.